

Studie: ERTRAG JUNGER ZAHNARZTPRAXEN LIEGT BEI DREIVIERTEL DES DURCHSCHNITTS

(IDZ/Köln) Dass der Einnahmesaldo junger Zahnarztpraxen 2005 bei 98.000 Euro und damit 76 Prozent aller Zahnarztpraxen lag, ist eines von vielen Ergebnissen einer Studie des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ). Die Autoren Dr. David Klingenberg vom IDZ und Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Becker von der Universität Augsburg haben darin die betriebswirtschaftliche Entwicklung von jungen Zahnarztpraxen zwischen dem fünften und dem achten Jahr nach der Existenzgründung untersucht. Sie werteten dafür 112 Fragebogen einer dritten Befragungswelle von 2006 bis 2007 aus. Die Ergebnisse der ersten Befragung der Praxen in der Startphase hatten die Autoren bereits 2004 vorgelegt, die zu Praxen in der Konsolidierungsphase 2007. In der Phase zwischen dem fünften und achten Jahr, die die Wissenschaftler Expansionsphase nennen, habe die durchschnittliche Zahl der Behandlungsstühle bei 2,7 gelegen. Im Vergleich zur vorherigen Konsolidierungsphase der Praxen nahm die Zahl geringfügig zu (von 2,5). Die durchschnittliche Zahl von Vollzeitstellen einschließlich des Arztes habe fast unverändert bei 6,1 gelegen. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit habe 48,9 Stunden betragen und sich aus 35,7 Stunden Behandlungszeit, 9,1 Stunden Verwaltungstätigkeit und 4,1 Stunden Fortbildung zusammengesetzt. „Die von den zahnärztlichen Existenzgründern in der Startphase getroffenen Entscheidungen hinsichtlich Praxisgröße und -struktur sind in der Expansionsphase nur geringfügig korrigiert worden“, schreiben die Autoren über die Anpassungen

des Praxiszuschnitts. Dagegen waren bei der Praxisform deutlichere Änderungen zu beobachten. Der Anteil der Praxen, die ihre Form in eine Gemeinschaftspraxis änderten, sei mit 5,6 Prozent deutlich höher als in der vorherigen Phase (1,6 Prozent). Als Gründe hätten die Ärzte vor allem Kapazitätsausweitungen und Kostengründe angegeben. Insgesamt seien Gemeinschaftspraxen nur für Ärzte zwischen 31 und 40 Jahren eine Option gewesen. Die Betriebsausgaben aller Praxisformen in der Expansionsphase haben im Jahr 2005 durchschnittlich 240.000 Euro betragen. Dies entspreche einem Rückgang um etwa zehn Prozent gegenüber dem Jahr 2003. Die korrespondierenden Gesamteinnahmen im Jahr 2005 hätten im Schnitt 338.000 Euro betragen. Dies entspreche einem Rückgang um etwa sechs Prozent gegenüber dem Jahr 2003. Ursächlich für den Umsatzrückgang sei unter anderem die fehlende Übergangsregelung bei der Einführung des Systems befundbezogener Festzuschüsse gewesen. Im Jahr 2005 habe der Einnahmesaldo über alle Praxisformen hinweg bei durchschnittlich 98.000 Euro und damit etwa fünf Prozent über dem Einnahmesaldo des Jahres 2003 gelegen. Dabei hätten allerdings die neugegründeten Einzelpraxen deutlich besser abgeschnitten als die übernommenen Praxen. Während in den vorherigen Phasen die übernommenen Praxen etwas profitabler gewesen seien, überholten die neu gegründeten Praxen diese nach fünf bis acht Jahren.

STUDENTISCHE

Ausbildung

(David Rieforth) Wie ihr wisst ist das Thema „Novellierung der zahnmedizinischen Approbationsordnung“ seit einer geraumen Zeit Gesprächsstoff vieler Diskussionen. Aktuell ist ein neuer Wind in den Prozess der Novellierung gekommen. Zudem haben sich die Gespräche mit den Vertretern der Novellierungskommission und Studenten der medizinischen Bundesstudentenvertretung (bvmd) intensiviert. Wie auf der BuFaTa in Köln angesprochen, ist ein gemeinsames Positionspapier zum Arbeitsentwurf (Version 8) der Approbationsord-

nung durch den bvmd und BdZM in Arbeit. Dieser soll für den weiteren Prozess als erste Diskussionsgrundlage und Absichtserklärung zur konstruktiven Mitarbeit vonseiten der Studierenden dienen. Um unsere Pflicht als Vertretung aller Zahnmedizinstudenten wahrnehmen zu können, sind wir auf eure Meinung und konstruktiven Vorschläge angewiesen. Aus diesem Grund noch einmal der nachdrückliche Aufruf an jeden Zahnmedizin-/Medizinstudenten in Deutschland, auf der Internetseite zahnportal.de das erarbeitete Positionspapier einzusehen und zu kommentieren. Darüber hinaus besteht immer die Möglichkeit, sich direkt an uns zu wenden; schreibt uns einfach eine Mail an vorstand@bdzm.de.